AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS Nr: 271 Februar/März 2019



Durch Zweifel gehen meine verdorrten Gebete zerfallen langsam zu Staub. Hast Du mich gehört? Hast Du mich gesehen? Ich weiß es nicht. Ausgetrocknet ist die Quelle in mir. Müde bin ich und mag nicht mehr rufen. Erschöpft ist meine Kraft, und Du bist fern, so fern. Ich weiß nicht, ob ich noch auf Dich warte. Vielleicht, mein Gott, vielleicht.

Antje Sabine Naegeli

Das Leben unterbrechen

Schon wieder sind seit Beginn des Jahres Tage und Wochen vergangen in einer Schnelligkeit, die uns nur staunen lässt. Ein Kennzeichen unserer Zeit ist diese Schnelligkeit. In einer ungeahnten Schnelligkeit jagen die Nachrichten um den Erdball. Geschäfte müssen schnell abgewickelt werden, es muss auch schnell gearbeitet werden, damit die Rentabilität gegeben ist, wir müssen sehr schnell reagieren, damit wir irgendwo nicht zu spät sind. Ausspruch: Zuspätkommende straft die Geschichte, wurde zu einem geflügelten Ausspruch unserer Tage.

Der Nachteil dieser Schnelligkeit ist nicht nur, dass wir selbst Gejagte sind und unsere Kräfte und Nerven auch schneller verbraucht werden, sondern auch, dass die Ereignisse so schnell an uns vorbeiziehen und dass wir allzu schnell vergessen, was in der vergangenen Woche passiert ist. So sind Erlebnisse, die uns erst fasziniert haben, sehr schnell ganz weit weg, sie können uns auch nicht mehr tragen und nähren.

Eine persische Sage erzählt von einem Mann, der am Strand des Meeres entlanggeht und ein Säckchen voll kleiner Steine findet. Achtlos lässt er die Steine durch seine Finger gleiten und schaut dabei auf das Meer. Er beobachtet die zahlreichen Möwen, die auf den Wellen schaukeln und wirft übermütig mit Steinchen nach den Vögeln. Spielerisch schleudert er die kleinen Dinger ins Meer, und eins nach dem anderen versinkt in den Wogen. Einen einzigen Stein behält er in der Hand und nimmt ihn mit nach Hause. - Groß wird sein Schrecken.

als er beim Schein des Herdfeuers in unscheinbaren dem Stein einen herrlich funkelnden Diamanten erblickt. Wie gedankenlos hat er den ungeheuren Schatz verschleudert. Er eilt zum Strand zurück, die verlorenen Diamanten zu suchen. Doch vergebens, sie liegen unerreichbar auf dem Meeresgrund verborgen. Keine Selbstanklage und Reue, keine Tränen und Vorwürfe können ihm den achtlos weggeworfenen Schatz zurückgeben.

Ich denke, diese Sage passt so gut zur vorher geschilderten Erfahrung. Nur flüchtig nehmen wir die Stundensteinchen unseres Lebens in die Hände und werfen sie schnell wieder weg. Irgendwann aber entdecken wir, dass diese Erlebnisse gewesen wären, kostbar wie Diamanten. Wenn uns aber alle Erlebnisse durch die Finger rinnen, stehen wir irgendwann mit leeren Händen und leerem Herzen da.

Wie können wir dem entgegenwirken und eine Kultur der Unterbrechung entwickeln, sodass wir wenigstens Plattformen schaffen können, die uns wie Inseln tragen.

Sicher gibt es viele Möglichkeiten dazu, ein Weg wäre auch folgender:

1. In Aufmerksamkeit das Jetzt leben:

Wo wir den einzelnen Erlebnissen keine Aufmerksamkeit schenken, da entfliehen sie uns von Anfang an. Wo wir aber uns von ihren feinadrigen Details faszinieren lassen, da nisten sie sich langsam in unsere Erinnerungsräume ein und werden länger in uns verweilen.

2. Hinzugehen und Verweilen:

Wenn wir Kostbares entdecken, dann sollen wir uns auch die Ruhe gönnen, bei ihm zu verweilen. Ich denke ganz wichtig ist es, in Ruhe dabei zu verweilen, uns diese Zeit zu gönnen, und nicht schon an die nächste Aufgabe denken. Uns allen ist ja der Ratschlag eines Weisen zu geglücktem Leben bekannt: Wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich gehe, dann gehe ich...Du aber gehst schon, wenn du sitzt.

3. Verinnerlichen und weitergehen: Dies ist wohl ein Punkt, den wir besonders verlernt haben, das Erleben zu verinnerlichen. Damit meine ich, dass wir uns mit dem Erlebten auseinandersetzen und uns fragen, was es für unser Leben zu

bedeuten hat. Wir dürfen wie kleine Philosophen das Geschehen deuten und dann bedeutet es auch viel, es wird zu unserem Erlebnis, die Rose wird zu meiner Rose, wie es Antoine de Saint-Exupéry ausdrückt. Dann aber soll ich auch weitergehen. Denn wenn ich nur träume, so verflüchtigt sich dieses Erlebte auch wie ein Traum.

Uns allen ist immer wieder mit den Menschen und Erlebnissen ein Säckchen voller Diamanten geschenkt. Wir müssen achten, dass wir sie nicht achtlos wegwerfen. Vielleicht können uns diese Punkte dazu helfen. Ich wünsche es Ihnen.

Ihr Pfarrer

Rudolf Birduf

Neue Sekretärin

Nachdem im Herbst Sabine Graziadei-Blum als Sekretärin für unser Pfarramt eine Einschulung mitgemacht hat, hat sie bemerkt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen, dieses Amt nicht annehmen kann. So mussten wir nach einer neuen Sekretärin suchen und waren glücklich, dass Petra Vogt-Maier sich bereit erklärt hat, diesen Dienst zu übernehmen. Gott sei Dank hat Frau Margarethe Griebler immer

noch Dienst versehen und war wieder bereit, Petra einzuarbeiten. Petra bringt aus verschiedensten Sekretariaten großer Betriebe eine überaus gute Qualifizierung mit und strahlt Freundlichkeit und Freude aus. Dies sind wichtige Charaktereigenschaften für diesen Dienst. So sind wir sehr dankbar, dass sie diesen Dienst angenommen hat und heißen sie recht herzlich willkommen.

Herzlich Willkommen



Mein Name ist Petra Vogt-Maier und ich bin seit dem 1. Dezember 2018 am Mittwoch und Donnerstag Vormittag im Pfarramt anzutreffen.

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und danke vor allem GV Pfr. Rudolf Bischof und Gabriela von der Thannen-Nuck, dass sie ihr Vertrauen in mich setzen und ich bei ihnen / mit ihnen arbeiten darf.

Nach 6-jähriger Pause steige ich langsam wieder in das Berufsleben ein. Ich bin in Levis aufgewachsen und nach Innsbruck (Tourismuskolleg), Altenstadt und Tisis wohne ich nun erneut in Levis – mit meiner Familie.

Vor meiner Pause habe ich in verschiedenen Betrieben in Österreich, Liechtenstein und der Schweiz gearbeitet (Exportsachbearbeitung, Zoll, Speditionswesen). Ein Job, der nicht viel Freizeit übrig ließ.

Als wir nach langem Hoffen und Bangen endlich unsere Tochter Sarah bekommen haben, durfte ich die letzten sechs Jahre zuhause sein und die Zeit gemeinsam mit der Tochter genießen. Nun ist sie das letzte Jahr im Kindergarten und fängt diesen Herbst mit der Schule an. Wieder ein neuer Abschnitt in meinem / unserem Leben.

Ich bin froh, dass mich mein Mann sowie meine Eltern / Schwiegereltern unterstützen und – wenn es nötig ist – auf unsere Tochter schauen.

An dieser Stelle möchte ich mich schon jetzt bei Margarethe Griebler recht herzlich bedanken für ihre geduldigen und ausführlichen Erklärungen, die sie meinen Fragen schenkt!

Liebe Petra,

Herzlich Willkommen in unserem
Team! Wir freuen uns sehr, dass du
da bist und wünschen dir viel
Freude in unserem Pfarrbüro und
mit allen Menschen die hier
ein- und ausgehen!

Fastenzeit - Aschermittwoch

Fastenzeit, Besinnungszeit ist etwas unendlich Positives, das uns geschenkt ist. Man nannte sie früher einmal "geschlossene Zeit". Die Altarflügel deuten noch darauf hin, dass man da die Altäre geschlossen hat. Es ist eine Zeit, in der wir vielleicht auch einmal Fensterläden ein bisschen schließen und zu uns selber kommen, nachdenklich werden.

Wo wir sagen: Wir wollen die Zeichen der Zeit wahrnehmen und sie wieder deuten. Dass wir, wie in der Bibel die Frau, die verlorene Perle, wieder suchen, dass wir ihr nachgehen. Oder dass wir wie ein verlorener Sohn die Wege abschreiten und wieder unseren guten Vater aufsuchen, der uns annimmt, der uns sagt: Ich freue mich darüber, dass du umgekehrt bist. Das ist Grund genug, dass wir ein Fest feiern können

Aschermittwoch wird uns ein Zeichen geschenkt, das Aschenkreuz. Asche – einmal jenes Zeichen, das sagt, wir sollen manches verbrennen in unserem Leben, wir sollen manches zu Asche werden lassen, und wir sollen uns auch daran erinnern, dass das, was wir so hoch schätzen, vielleicht auch manchmal zu Asche wird, dass alles vergänglich ist und dass nichts von dem Zeitlichen ewig währt.

Und wenn wir uns jetzt dieses Aschenkreuz auf unseren Kopf zeichnen lassen, dann wird uns das in der Kreuzform getan, in einem Kreuz, das uns daran erinnert, wir sollen wieder den Weg neu suchen, diesen Weg zu

einem Gott hin, zu einem Gott, der von Anfang an eine Welt im Gleichgewicht geschaffen hat und der uns gemahnt hat, dieses Gleichgewicht ernst zu nehmen und die Mitte nicht auszurauben, sonst vertreiben wir uns aus dem Paradies.



Wir dürfen uns auf den Weg machen zu einem Gott, der das Leben liebt, es ständig umarmt und uns dieses Leben schenkt. Wir dürfen uns zu einem wahren Leben aufmachen, wenn wir diesen Gott suchen. Und dieses Kreuzzeichen erinnert uns auch daran, dass wir uns selbst besuchen sollen und in unsere eigene Tiefe hineinzugehen und da einmal nachzufragen, wer wir sind und wohin wir gehen. So kann dieser Tag ein Tag der Erneuerung und Hoffnung werden.

Aschermittwoch, 06. März

07.15 Uhr Frühmesse mit
Auflegung der geweihten
Asche

19.00 Uhr Eucharistiefeier mit
Auflegung der geweihten
Asche

Über den Segen, den wir uns alle wünschen

So oft wünschen wir uns einen guten Segen in unserem Leben, so oft einen guten Anfang. So haben die Sternsinger am Beginn des Jahres diesen Segen in die Wohnungen gebracht, so werden wir im März wieder ganz besonders die Kinder segnen. Menschen bitten um einen Segen für neue Wohnung oder Geschäftseröffnung, Brautpaare bitten Segen wie den auch Menschen. Der Segen begleitet uns durchs ganze Leben, er soll uns durchs ganze Leben begleiten.

Dieser begleitende Segen hat sein Fundament in der Bibel: Gott schuf den Menschen als sein Abbild....Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht darüber (Gen 1,27).

Was Segen auch bedeutet erzählt folgendes Ereignis: Auf die Frage an ein Kind in einem Familiengottesdienst, was Segen durch Gott bedeutet, antwortet dieses: Dass Gott mich erfunden hat. Segen bedeutet Bejahung des Lebens, Bejahung eines Menschen, Bejahung von Zukunft. Segen bedeutet: Gott geht mit mir auch wenn es dunkel ist, er geht mit mir in dem Licht des Lebens. Er will mich mit gutem Geist füllen. Diese Kräfte weiter zu schenken, heißt, andere zu segnen. Wir dürfen uns im Segen von Gott Gutes sagen lassen.

Dies könnte als Bitte mit den Worten von Christa Spilling-Nöker so lauten:

Segne du uns, Gott, damit wir Mensch

sein und werden können segne du uns, Herr, damit wir frei werden von all dem. was uns beherrscht segne du uns, Vater, damit wir uns von dir herausfordern lassen segne du uns, Mutter, damit wir uns in deinen Schutz stellen können segne du uns, Freund, damit wir uns riskieren können und vertrauen lernen segne du uns, Geliebter, damit wir sehnsüchtig bleiben und die Liebe leben DU GOTT DES WEGES SEGNE UNS sei du der Traum der Sehnsucht zeugt sei du die Kraft die die Entscheidung trifft

segne den Aufbruch behüte was ich zurücklasse schütze das Neue das ich wage begleite mich beim ersten Schritt segne den Weg gib meinen Füßen Halt sei mir Grund stärke Geist und Leib segne das Ankommen sei du mein Ziel

sei du das Vertrauen das sich stellt

richte meine Schritte auf dich hin aus schenk mir den Mut zur Heimkehr in dir

du Gott des Weges segne uns und gib uns deinen Segen

damit wir uns auf den Weg machen können

auf den Weg zu dir und den Menschen

gesegnet sollst du sein der helfend-heilende Gott, Fülle allen Lebens, umwärme dich in deiner Verlorenheit, trage dich in deiner Unsicherheit, stärke dich in deiner Orientierungslosigkeit,

belebe dich in deiner Starrheit, ermutige dich in deiner Verzagtheit und richte dich auf in deiner

Verkrümmtheit.

So sollst du befreit, aufrecht und aufrichtig leben.

So sollst du gesegnet sein - Tag für Tag

Der Geist berühre euch mit seinem Atem!

Der Herr segne euch.

Der Herr, aus dessen Hand ihr kommt, der euer Vater ist,

segne euch, er lasse euch wachsen an Leib und Seele.

Er behüte euch vor aller Gefahr und allem Argen.

Er lasse sein Angesicht leuchten über euch wie die Sonne über der Erde und sei euch gnädig, und mache euch frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, er schaue in Liebe auf euch und tröste euch.

Er gebe euch Frieden; das Wohl des Leibes und das Heil der Seele.

So will es der Herr. So gilt es in Zeit und Ewigkeit.

Einen solchen Segen dürfen wir alle erbitten und brauchen wir in vielen Stunden.

Wunderschön schildert ein jüdisches Mädchen, was für sie Segen bedeutet: "Wenn Großvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, dann wandte er sich mir zu und sagte: "Komm her, Neshumele." Ich baute mich dann vor ihm auf und er legte mir sanft die Hände auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gab und dass er ihn zum Großvater gemacht hatte. Er sprach dann

immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, und erzählte Gott etwas Echtes über mich. Jede Woche wartete ich bereits darauf, zu erfahren, was es diesmal sein würde. Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er seine Anerkennung dafür zum Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte. Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus ferner Vergangenheit, die ich aus seinen Geschichten kannte - Sara, Rahel, Rebekka und Lea -, auf mich aufzupassen.

Einen solchen Segen, der beschützt und begleitet, brauchen wir alle. Einen Segen, der unsere Hände achtsam und behutsam sein lässt, der sie geben lässt ohne Berechnung, der unsere Augen durch das Vordergründige durchschauen lässt, der die Ohren vor unnötigem Geschwätz verschließt und sie für die stille Not öffnet, der mich Wärme schenken lässt in einer kalten Welt.

Und einen solchen Segen wünsche ich uns allen an jedem Tag.

Einladung zur Kindersegnung 24.03.2019, 15.00 Uhr im Dom Anschließend Café und Kuchen im Pfarrhaus

Kinderdom

Kindersegnung der Dompfarre St. Nikolaus mit Dompfarrer Rudolf Bischof

im

"... damit aus dir Großes werden kann..." Dom St. Nikolaus am Sonntag, den 24. März um 15.00 Uhr im Dom St. Nikolaus

Alle Kinder, Eltern, Geschwister, Großeltern, Paten, ... sind 💙 lich dazu eingeladen.

Anschließend Kuchen und Kaffee im Pfarrhaus, Domplatz 6 Auf euer Kommen freut sich die Kinderliturgie-Gruppe



Samstag, 13.04.2019, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr Palmbuschbinden, Pfarrheim, Marktplatz 4

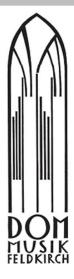
Karfreitag, 19.04.2019, 15.00 Uhr

Kinderkreuzweg, Dom

bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen

Kinderdom

Gaby von der Thannen-Nuck, 0676 / 83240 8157 g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at



Samstag, 2. Februar • 19.00 Uhr Darstellung des Herrn Wolfgang Reisinger (*1964): Feldkircher Evensong (2018) Uraufführung der Fassung für Chor, Favoritchor und Orgel Domchor St. Nikolaus Domorganist Johannes Hämmerle Leitung: DKM Benjamin Lack Donnerstag, 21. März • 18.00 – 18.45 Uhr Abendmusik im Dom Kammermusik zum Frühlingsbeginn

Musik von J. B. de Boismortier,
M. Locke, J. S. Bach, W. F. Bach u. a.
Ensemble La Rocaille
Sabine Gstach,
Maren Burger-Kloser,
Veronika Ortner-Dehmke,
Dorit Wocher,
Blockflöten
Johannes Hämmerle am Feldkircher
Orgelpositiv (1699)
Eintritt frei – freiwillige Spenden

Ein Ehrenamt stellt sich vor

Unser Domchor begleitet uns in den verschiedensten Formen durch das Kirchenjahr. An jedem Feiertag, zu verschiedenen Anlässen oder bei Konzerten sind zahlreiche Sänger und Sängerinnen sowie Musiker und Musikerinnen im Einsatz. Geleitet werden sie von unserem Domkapellmeister Benjamin Lack. Wir sind sehr dankbar für diese qualitativ hochwertigen und wunderbaren musikalischen Gestaltungen. Heute haben wir Barbara Offner zum Interview gebeten:

Liebe Barbara seit wann bist du im Domchor Mitglied?

Ich bin seit 2007 beim Domchor.

Du bist ja nicht nur eine Sängerin, sondern auch im Vorstand und Obfrau des Domchores und der Dommusik - seit wann und wie bist du dazu gekommen?

Ich bin schon seit 10 Jahren im Vorstand, war ein Jahr Beirat und auch Schriftführerin und nun seit fünf Jahren Obfrau.

Wie bist du überhaupt denn zum Domchor gekommen.

Ich habe im Gymnasium Gitarre gespielt und auch Altflöte. Gesungen habe ich immer schon gerne, war aber nie in einem Chor. In Tisis habe ich dann in einem Singkreis angefangen. Bei der Diözesanen Werkwoche in Bregenz im Sommer 2007 wuchs meine Liebe zum klassischen Chorwerk und ich wollte eine neue gesangliche Herausforderung. Und so bin ich dann zum Domchor gekommen.

Was sind deine Aufgaben als Obfrau?

(sie lacht und schmunzelt) Ja die sind sehr vielfältig. Ich organisiere viel. Wie z.B. die Probenwochenenden. Da sind wir immer irgendwo anders, z.B. in Schloss Hofen, Batschuns und dieses Jahr in Kempten, das kombinieren wir heuer mit der Chorreise. Für den Domchor habe ich bislang zwei Chorreisen organisiert. Im Jahr 2016 in meine Heimatstadt Salzburg, 2018 nach Brixen in Südtirol.

Ich bin auch zuständig für die Werbung neuer Mitglieder, mache die Förderansuchen, die Konzertorganisationen und suche dafür Sponsoren - weil durch die Eintritte alleine wären diese nicht finanzierbar.

Dann haben wir jetzt im Februar die Jahreshauptversammlung und dabei dürfen wir sechs neue Mitglieder aufnehmen - was wirklich sehr erfreulich ist.

Meine Arbeit ist halt viel Organisation. Und ich muss sagen, wir haben ein super Team im Domchor. Viele übernehmen Aufgaben, helfen mit und denken auch mit. Ich versuche die formelle Vorstandsarbeit möglichst schlank zu halten, viel Organisatorisches wird informell telefonisch, per Mail oder in Kurzbesprechungen bei den Proben erledigt.

Das erleichtert sehr meine Arbeit, wenn alle so stark mithelfen.

Wir haben sehr verlässliche Leute. Ich schaue auch immer dazu, dass Gratulationen und Ehrungen gefeiert werden und aktualisiere die Mitgliederliste. Ich versuche meine Talente, wie eben die Organisation, in den Chor einzubringen - bei mir laufen die Fäden zusammen.

Die großen Vorstandssitzungen nutzen wir um zu planen, Jahresprogramm und Finanzen zu besprechen und um über die Weiterentwicklung des Domchors nachzudenken.

Ihr seid mittlerweile sehr gut eingespielt und es hat sich auch einiges bei euch getan.

Ja, es läuft sehr gut und wir sind ein eingespieltes Team. Und es hat sich wirklich viel getan. Man merkt den Generationenwechsel und der Chor ist zu einer guten Gemeinschaft zusammengewachsen. Es bringen sich so viele Menschen über die Proben hinaus ein. Da spürt man so eine große Bereitschaft zur Mithilfe.

So gibt es z.B. einmal im Monat nach der Probe einen gemütlichen Hock zusammen, da bringen z.B. auch die Geburtstagskinder mal eine Jause mit. Oder ich lade bei der ersten Chorprobe nach den Sommerferien zu einem Apero ein. Da spürt man deutlich die Wiedersehensfreude! Oder als wir den Probentag im Diözesanhaus hatten, haben gleich ganz viele eine Suppe oder Kuchen mitgebracht.

Auch der Keksverkauf in der Adventszeit auf dem Domplatz läuft sehr gut. Dieser Erlös ist dann für unsere Chorgemeinschaft.

Es ist wirklich wunderbar, in so einem tollen Chor dabei zu sein. Und dass wir so eine gute Gemeinschaft sind, das spürt man sehr und vor allem das hört man auch! Es ist eine

ganz große Freude!

Da kann ich dir nur zustimmen! Ihr seid ja auch mittlerweile ein ganz großer Chor!

Ja wir haben aktuell 43 Mitglieder. Und auch in unserem Orchester haben wir hervorragende Mitglieder. Benjamin hat eine große Strahlkraft und zieht gute Sänger/innen und Musiker/innen an.

Wenn jemand auch beim Chor mitsingen möchte, wie bewirbt er sich?

Ja da haben wir eine klare Richtlinie da ist das Vorsingen bei Benjamin und dann kommt der Bewerber zu einigen Proben. Dann kann er schauen, ob es ihm bei uns auch gefällt. Ob man zusammen passt.

Jahreshauptversammlungen Unsere nutzen wir auch um neue Mitglieder offiziell in den Domchor aufzunehmen, ebenso um uns von ausgeschiedenen Mitgliedern zu verabschieden. Auch laden wir vor kurzer Zeit ausgeschiedene Mitglieder zur JHV ein. Da kann man sich dankbar von einem jahrelangen Mitglied verabschieden. So kann der Kontakt weiterhin gepflegt werden. Diese Begrüßungsund Verabschiedungskultur ist sehr wertvoll.

Braucht ihr noch neue Mitglieder?

Wir sind in der glücklichen Lage, derzeit sehr gut besetzt zu sein. Tenöre sind jedoch weiterhin dringend gesucht, Bässe und auch Sopranistinnen, die mühelos in die Höhe kommen, sind willkommen. Lediglich im Alt ist momentan Aufnahmestopp.

Als Sänger/in ist man schon sehr engagiert oder?

Natürlich. Da sind die wöchentlichen Proben am Donnerstag und die regelmäßigen Probenwochenenden, dann gibt es die Generalproben, die Konzerte u.v.m. Also es ist schon einiges zu tun. Auch sollte man die Messen oder Motetten mitunter zu Hause üben, nicht nur in der gemeinsamen Probe.

Benjamin ist es auch gelungen, die Capella St. Nikolaus mittlerweile aus den bestehenden Domchorsänger/innen zu bestücken. Was die restlichen Chormitglieder auch ein wenig entlastet und zugleich gute Sänger/innen anzieht.

Im Herbst ist dann auch wieder das jährliche Konzert geplant.

Ja. Dieses Jahr ist im November unser Konzert. Und es ist für den Chor auch schön und wichtig einmal von der Empore runterzukommen und sichtbar zu werden, nicht nur hörbar.

Ihr seid ja immer am Sonntag oder an Feiertagen im Einsatz, ist das schwierig?

Nein. Meine Kinder sind ja mittlerweile schon groß, da ist das kein Problem. Viele im Chor sind praktizierende Christen und ihnen ist es wichtig auch auf der Empore die heilige Kommunion empfangen zu können.

Da du ja das Organisatorische machst, kann sich Benjamin ganz auf das Musikalische konzentrieren. Gibt es auch mal etwas, wo dir nicht so gefällt und du denkst, dass du das jetzt nicht so

gerne singen möchtest?

Nein - das gibt es nicht. Benjamin hat so ein wunderbares musikalisches Gespür - was passt und was er uns zumuten kann. Natürlich kann es sein, dass bei manchen, gerade bei moderneren Stücken, ich am Anfang nicht so einen Zugang habe. Aber durch das Üben wird es zu einem wunderbaren Erlebnis und einem großartigen Gesang. Also mir gefällt alles, was wir singen!

Und ist Benjamin ein strenger Chorleiter? Was macht er, wenn es mal nicht ganz so klappt?

Nein, Benjamin ist überhaupt nicht streng. Er weiß genau, was er will. Er hat so eine wertvolle Gabe, denn er geht sehr respektvoll und wertschätzend mit allen Sängerinnen und Sängern um und hat viel Geduld und starke Nerven. Er kann sehr gut einschätzen, was er dem Chor zumuten und zutrauen kann.

In der Probe ist er immer bestens vorbereitet, sein großes Talent beim Klavierspielen – er spielt oft alle Chorstimmen gleichzeitig! am Klavier mit – erleichtert dem Chor das Einstudieren neuer Werke

Wenn du einen Wunsch für den Domchor hättest, was wäre das?

(Anm.: wie aus der Pistole kommt die Antwort)

Dass Benjamin uns noch lange erhalten bleibt! Das wünsche ich mir und uns.

Und für dich persönlich?

Dass Gott meine Familie beschützt und viele Schutzengel uns begleiten. Das ist mein Wunsch.

Du bist ja nicht von Feldkirch - aber Feldkircherin:

Ja ich bin in Salzburg geboren und gelernte Physiotherapeutin. Ich arbeite nun als Lehrerin an der Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOBverschiedenen Bregenz). Nach Stationen sind wir im Jahr 2000 nach Feldkirch gekommen - ich bin meinem Mann gefolgt © Wir sind seit fast 30 Jahren glücklich verheiratet und drei haben Kinder. Hier Feldkirch bin ich angekommen und hier möchte ich bleiben - Feldkirch ist mein zu Hause. Aber trotzdem bin ich Salzburgerin und aber auch ganz Feldkircherin!



Liebe Barbara, vielen Dank für das sehr nette Interview. Ich kann mich nur im Namen der Dompfarre und allen Gottesdienstbesuchern bei dir und bei allen Chor- und Orchestermitgliedern bedanken, für euer großartiges Engagement und euren Einsatz. Euch ist die Freude anzusehen und auch wirklich anzuhören. Wir wünschen euch weiterhin die Freude beim Gesang und in unserer Pfarre!

PFARRCAFÉ





Die Dompfarre lädt herzlich ein zum Pfarrfrühstück

Im Pfarrhaus (Domplatz 6) von 08:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Termine:

Sonntag, 17. Februar Sonntag, 31. März







Herzliche Einladung zum

"HalbDreiTreff" im Pfarrhaus
(Domplatz 6)

Es wartet ein abwechslungsreiches Programm für Senioren immer mit Kaffee und Kuchen jeweils am Dienstag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr:

05. Februar 2019

Eine etwas andere Domführung mit Gaby (Treffpunkt Pfarrhaus)

05. März 2019

Faschingsfeier mit Musik von Fabian

Nikolausfeier

Am 06. Dezember besuchte der Hl. Nikolaus die Kinder unserer Pfarre. Unglaublich viele Familien mit ihren Kindern empfingen den Hl. Nikolaus beim Churertor und zogen mit ihm durch die Stadt in den Dom. Im vollbesetzten Dom erzählte der Hl. Nikolaus aus seinem Leben und kam mit den Kindern ins Gespräch. Anschließend verteilte er Lebkuchen an alle Großen und Kleinen. Danke dem Hl. Nikolaus.

dass er zu uns in den Dom gekommen ist und danke auch an das Familienliturgieteam Sabine, Kerstin, Sissi, Susanne, Mirjam und Gaby, das für den Hl. Nikolaus die Lebkuchen in der Backstube Schertler gebacken haben (Danke auch den Bäckern für die große Unterstützung)! Auch einen Dank an die Musiker: Johannes Hämmerle an der Orgel und Rosa Peschina mit der Flöte!



Kindermette

Bei der Feier zum Heiligen Abend für Kinder und Senioren am 24. Dezember gestalteten unsere Ministranten und Ministrantinnen diesen Gottesdienst mit einem Krippenspiel.



Es war wunderschön, dass ganz viele Kinder und Familien zu diesem Gottesdienst in den Dom kamen. Übervoll war unsere Kirche und voller Lebendigkeit und Staunen über die Geburt Jesu Christi.

Rahel, die Tochter eines Schafhirten fand ein kleines, feines Glöckchen. Und dieses kleine Glöckchen wurde zu etwas ganz Besonderem. Rahel zog mit ihrem Vater und den anderen Hirten nach Betlehem - sie folgten dem Stern und fanden das Jesuskind in der Krippe. Die Hirten überbrachten Jesus ein junges Lamm als Geschenk und Rahel band das kleine Glöckchen dem Lamm um den Hals.

Maria freute sich sehr über das Geschenkt. Ja, und so blieb das zarte Klingeln auch noch im Stall, als die Hirten mit der kleinen Rahel schon längst wieder gegangen waren. Das Leuchten und Glitzern blieb aber in Rahels Augen ihr ganzes Leben lang. Und das Glöckchen aber klingt bis heute noch weiter.

Es war eine wunderbare und stimmige Feier für Groß und Klein und alle feierten zusammen die Geburt unseres Jesus Christus. Mit "Stille Nacht, Heilige Nacht" wurde die Feier andächtig beendet.

Einen großen Dank an alle, die mitgemacht und mitgeholfen haben!



Sternsingeraktion

Die Sternsingeraktion ist eine ganz große Aktion, bei der sich viele Menschen und Kinder in unserer Pfarre einsetzen und mithelfen und das nicht nur während der Aktion im Jänner, sondern schon viel früher fängt die Organisation an.

Im Oktober habe ich mit unserer Amelie Walla (Public Service) und unserem Zivi Julius Breuss mit dem Erstellen der Plakate und der Einladungen begonnen. Wir haben viele Kinder und Jugendliche angeschrieben und gefragt ob sie wieder mitmachen möchten; wir haben die Einladungen in die Schulen gebracht; geschrieben, Pfarrblattartikel Spruch und das Lied ausgesucht und Liederzettel gemacht; die vielen Zahlscheine gefaltet und in die Heftchen eingelegt, die Kleider und die Utensilien hergerichtet; Beschriftungen gemacht; und noch vieles mehr.

Anfang Dezember haben wir dann die Probe mit den Sternsingern gehabt. Dabei haben wir die Gruppen eingeteilt und die Kleider anprobiert. Und was auch ganz wichtig ist, wir haben den Sternsingern die diesjährigen Projekte, die unterstützt werden, erklärt und näher gebracht. Auch haben wir den Spruch geübt und Domkapellmeister Benjamin Lack hat mit ihnen die Gesangsprobe gemacht (weil, wenn ich das machen würde, käme dabei nichts Schönes heraus©).

Dann mussten noch die Gebiete eingeteilt, die Begleitpersonen sowie die Jausestationen angefragt und die Straßeneinteilung gemacht werden.

Und dann stand die Sternsingeraktion. Leider konnte ich, da ich unerwartet krank geworden bin, die Sternsingeraktion selber nicht mehr durchführen. Und so hatten Irmgard von der Thannen und Angelika Nocker mit Julius und Amelie dies übernommen. Und auch die Begleitpersonen setzten sich sehr ein und halfen wo sie konnten. Auch ihnen allen einen ganz großen Dank dafür!

Und mit all dieser Hilfe und Einsatz wurde die Sternsingeraktion zu einem schönen Erlebnis für Alle und verlief wunderbar und reibungslos. Viele Menschen hatten eine große Freude über den Besuch unserer Sternsinger.

Am 06. Jänner war dann die Sternsingermesse im Dom, die dieses Jahr nur mit einer Gruppe durchgeführt werden konnte. Aber es war trotzdem ein wunderschöner Gottesdienst mit Vikar Norman Buschauer und der 1er Sternsingergruppe.

Aber die Sternsingeraktion war damit noch nicht vorbei: es musste das Geld einbezahlt, die Sachen wieder geputzt und verräumt, die Spendenlisten bearbeitet, die Fotos auf die Homepage geladen, die Räumlichkeiten geputzt und schließlich auch die Kleider gewaschen, geflickt und gebügelt werden.

Und nach der Sternsingeraktion ist vor der Sternsingeraktion! Bereits jetzt schon ist die Sternsingeraktion 2020 in Planung! Es müssen nämlich jetzt schon die Materialien bestellt werden und verschiedene Vorbereitungen getroffen werden.

Es tut mir sehr leid, dass ich dieses Jahr nicht bei der ganzen Sternsingeraktion mit dabei sein konnte. Es ist immer schön, wenn man sieht wie viel Freude die Kinder und auch die Begleitpersonen bei der Aktion haben. Und auch der Gottesdienst mit allen Sternsingern ist immer ein ganz besonderes Erlebnis.

Deswegen bin ich umso mehr dankbarer, dass trotz meines Ausfalls die Sternsingeraktion mit der Hilfe von so vielen durchgeführt werden konnte.

Nochmals einen großen Dank! Speziell an:

Irmgard von der Thannen und Angelika Nocker, die immer und jederzeit zur Stelle waren und alles im Griff hatten!

Unserem Zivi Julius Breuss und Amelie Walla, die eine große Hilfe waren!

Den Begleitpersonen, Marion Berger, Emma und Julius Breuss, Br. Matthäus, Elena Gottein, Matthias Mayer, Georg Oberndorfer, Amelie Walla, die unsere Sternsinger auf ihrem Weg so gut begleitet und auch so manche Süßigkeiten (und anderes) für sie getragen haben!

Den Jausestationen, die für unsere Sternsinger eine reichliche und sehr gute Jause vorbereitet haben und ihnen so eine wärmende Pause ermöglicht haben, so dass unsere Sternsinger wieder gestärkt weiterziehen konnten: Pizzeria Verona Due, Sissi Rössler, Gasthaus Dogana, Metzgerei Spieler, Hotel Montfort,

Familie Kreiner, Brigitte Hupp, das Antoniushaus, Dr. Erika Putzer, Lotte und Willi Schneider. Und wie ich erfahren habe, wurden unsere Sternsinger auch noch zusätzlich bei manchen Häusern mit Punsch, Kuchen oder anderen Köstlichkeiten verwöhnt!

Unseren Sternsinger und Sternsingerinnen, die unermüdlich von Haus zu Haus gezogen sind um den weihnachtlichen Segen zu bringen und um Spenden für die Dreikönigsaktion zu sammeln. Ich weiß nicht, wie oft an diesen Tagen sie ihren Spruch aufgesagt und ihr Lied gesungen haben! DANKE an: Samuel und Felicitas Berger, Isabella Emhofer, David und Letizia Gottein, Ramona Kerbleder, Lampert, Dominik Maximilian und Clara Mayer, Emilie McKenna. Jakob und Rosalia Oberndorfer, Rosa Peschina, Theresa Popescu, Morgan und Matthew Richardson, Michaela und Christoph Schaffer und Franka Schmid.

Und auch Danke an Sie, die Sie unsere Sternsinger in den Häusern aufgenommen haben und so großzügig gespendet haben. Mit Ihrer Hilfe konnten über € 6.300,00 (ohne Zahlscheineinzahlungen) gesammelt werden. Und natürlich auch Danke für die vielen Süßigkeiten!

So viele Menschen und Kinder helfen beim Aufbau für eine gerechtere Welt!

VIELEN VIELEN DANK! Gaby

(Alle Fotos können Sie auf unserer Homepage sehen)





Neue Kronen und Kleider für die Sternsinger

Und wenn Sie jetzt gedacht haben, das war nun alles von der Sternsingeraktion - so ist es das nicht!

Da letztes Jahr die Kronen unserer Sternsinger durch den Regen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, haben sich Rosi Lang und Margit Blecha schon Monate vor der neuen Aktion hingesetzt und für alle Sternsinger neue Kronen gebastelt. Auch ihnen beiden einen großen Dank dafür! Sie sind wirklich wunderschön geworden. Ich weiß jetzt nicht, wer mehr gestrahlt hat - unsere Sternsinger oder die neuen Kronen!



Und auch in den Monaten, in denen niemand an die Sternsingeraktion denkt, sind zwei Damen schon wieder in Aktion: Brigitte Hupp und Renate Huber. Sie haben neue weiße Unterkleider genäht, geflickt und gebügelt. Auch ihnen einen ganz großen Dank für die nun gut passenden und fein zu tragenden Kleider. Die Sternsinger sind wirklich sehr froh darüber!



Danke

Bevor richtig Weihnachten es werden kann, gibt es im Dom immer Vorbereitungen zahlreiche und Arbeiten zu erledigen. Für Mesnerin ist das ein gewaltiger Kraftakt. Neben den zahlreichen zusätzlichen Konzerten und Feiern zum Jubiläumsiahr muss alles hergerichtet werden. Daher ist es umso wertvoller, wenn so viele Menschen ihre Hilfe anbieten und einen Beitrag leisten, damit Weihnachten so wunderschön sein kann.

So dürfen wir einen großen Dank sagen an:

Unserer Mesnerin Irmgard von der Thannen mit Angelika Nocker und Zivi Julius Breuss, die Tag und Nacht zur Stelle waren.

Dem Krippenteam, die wieder unsere wunderschöne Krippe aufgestellt haben: Willi Schneider, Norbert Ebli, Fritz Koroschitz, Willi Schratz, und Arno Frick.

Auch Othmar Dobler und Norbert Khüny mit Rudi Thaler waren wieder im Einsatz und stellten unsere Christbäume auf und auf brachten mehr als 400 Lichter pro Baum an.

Der Feldkircher Forstverwaltung, die uns diese wunderschönen Christbäume brachten!

Unserem Gärtner Primus Huber mit seinem Team, der mit seinem wunderschönen Blumenschmuck zu allen verschiedenen Feierlichkeiten den Dom in besonderer Stimmung zum Strahlen brachte.

Aber es waren nicht nur viele Helfer da, um den Dom für Weihnachten herzurichten, sondern es waren auch viele andere Helfer in der Adventsund Weihnachtszeit im Einsatz.

So danken wir auch:

Gabi Getzner mit ihren Helferinnen Grete Pregler und Elisabeth Hanke, die das morgendliche und sehr gute Roratefrühstück im Pfarrkeller hergerichtet haben! Und auch dem Kolpingverein, der das erste Roratefrühstück im Kolpinghaus ausgerichtet hat.

Gerlinde Corn und Lotte Schneider: sie warteten nach jeder Rorate im Heilig-Kreuz mit einem wärmenden Tee auf die dankbaren Gottesdienstbesucher. Und auch Gerda Jakob war frühmorgens zur Stelle und richtete die Kapelle für die Roraten her. Sie dekoriert auch immer wunderschön unser Pfarrhaus und den Pfarrkeller!

Das Pfarrteam hatte auch alle Hände voll zu tun um die liebevoll gestalteten Geschenke für die Gottesdienstbesucher der Roratefeiern zu basteln und zu verpacken. Dieses Jahr wurden sie wieder unterstützt von Elfie und Peter Müller, die die Sternenkekse gebacken und verpackt haben.

Tobias Berchtold vom Sajas, der die Weihnachtsgeschenke unserer Minis großzügig unterstützt hat.

Dem Hl. Nikolaus, der die Dezembertage fleissig im Einsatz war und zahl-

reiche Familien zu Hause, sowie die Kinder in der Volksschule und in der Spielgruppe besuchte.

Unserem Organisten Johannes Hämmerle, der unermüdlich und zu jeder Zeit (auch bei den Roraten!) unsere Orgeln bespielte.

Unserem Domchor und Domorchester mit Domkapellmeister Benjamin Lack, die wieder glanzvolle Meisterleistungen bei ihren musikalischen Darbietungen und musikalischen Messgestaltungen erbrachten.

Unseren MinistrantInnen. Die sehr oft im Dienst beim Ministrieren waren.

Ebenso oft im Einsatz waren unsere LektorenInnen und KommunionhelferInnen.

Maria Böckle, Elisabeth Heiler und Brigitte Hupp, die auch Mesnerdienste

verrichteten und überall mithalfen.

Neben all den vielen Feierlichkeiten und Vorbereitungen wurde noch fleissig geprobt: mit den MinistrantInnen die Weihnachtsgottesdienste, mit den KrippenspielerInnen die Kindermette und auch mit den SternsingerInnen wurde geprobt.

Es ist also sehr viel los in und vor der Weihnachtszeit und es musste vieles organisiert, geplant, gerichtet und gestaltet werden. Und trotz diesem vielem Tun konnte man in jedem Einzelnen die Freude spüren. Und diese Freude konnten auch unsere Gottesdienstbesucher spüren und auch sehen.

Allen fleißigen Helfer und Helferinnen sei an dieser Stelle ein ganz großer Dank ausgesprochen! Nur so konnten wir alle wunderschöne Weihnachten bei uns im Dom erleben!



Die Krippe in der HI.-Kreuz Kapelle

Wunderschön war wieder unsere Heilig-Kreuz Kapelle in der Advents- und Weihnachtszeit. Nicht nur der schöne Blumenschmuck war eine Augenweide, sondern auch die aufgestellte Krippe. Sie ist etwas ganz Besonderes. Wolfgang Herburger, der selber im Kehr wohnt und mit diesem Stadtteil sehr verbunden ist, hat nämlich das Geschehen von Damals in Betlehem, in den Kehr gestellt.

Wunderschön hat er das idyllische Stadtviertel nachgebildet und die Geburtsgrotte in den Fels unter die Heilig-Kreuz Kapelle gebaut. Es ist ein wunderschönes Bildnis dafür, dass die Geburt Jesu sich jedes Jahr überall wiederholt und zwar in jedem von uns - mitten unter uns Menschen, wird Gott selber Mensch und lebt mit uns mit. Vielen Dank dafür - diese Krippe hat sehr viele Menschen gefreut!



Gott setzt einen neuen Anfang. Gottes Sohn wird Mensch. Jesus Christus, Spur Gottes in unserer Welt.

Weihnachten – Gott setzt seinen Fuß auf diese Welt in einer Familie. Spur Gottes in unserer Welt.

Weihnachten –
wo Menschen Leben teilen,
wo Menschen einander
tragen und ertragen,
wo Liebe das Leben
menschlich macht,
da ist Gottes Spur
in unserer Welt.

Firmvorbereitung

Im Herbst haben wir in unserer Dompfarre wieder mit der Firmvorbereitung angefangen. Anfang November war der Elternabend und Ende November der Kennenlernabend der Firmlinge.

Im Jänner ging es dann richtig los mit dem ersten Firmvormittag. Unsere Firmlinge haben nochmals die Sakramente kennengelernt und auch ein wenig erspürt wer/was der Hl. Geist sein könnte. Dabei waren sie äußerst kreativ und haben gespürt, dass der HI. Geist Gutes im Leben eines jeden einzelnen bewirken möchte. Wir freuen uns sehr über unsere Firmlinge - es ist eine kleine, aber ganz tolle Gruppe. Auf die Firmung im Juni werden sie sich in monatlichen Treffen mit Gaby vorbereiten und bei verschiedenen Aktionen der Dompfarre

mitwirken. Wenn auch Sie unsere Firmlinge kennen lernen wollen, dann kommen Sie zum Firmvorstellungsgottesdienst am **Sonntag, den 11. März um 11.00 Uhr** in den Dom. Wir freuen uns, wenn zahlreiche Gottesdienstbesucher mit uns diesen Gottesdienst mitfeiern!

Die Firmlinge sind:

Rosalia Oberndorfer
Emilie McKenna
Benedikt Mandl
Matthew Richardson
Maximilian Mayer
Andrej Hrkac
Alexandra Popescu
Sina Pauger
Laura Ender
Rosalie Schmölz



"Den sonntäglichen Evangelien auf der Spur"

Wir laden ganz herzlich zu den Bibelabenden ein:

Mittwoch, 20.02.2019:

Lk 6,27-38 "Seid barmherzig!"

Donnerstag, 14.03.2019:

Lk 9,28b-36 "Auf ihn sollt ihr hören!"

im Pfarrhaus, Domplatz 6 um 19.30 Uhr

Das Bibelteam:

Vikar Dr. Norman Buschauer Dipl. PAss. Gaby von der Thannen-Nuck



"In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt."

Mt 4.4





Das erste und das letzte Wort

Und wenn dann wirklich alles ausgeredet ist und sprachlos ist dann möge Gott der Herr uns immer wieder sagen uns immer wieder zeigen dass nur sein Wort das erste und letzte Wort dass unser Tun und Hören seinem Wort entsprechen möge denn seine Sprache ist unser täglich Brot und unser nächtliches Vertrauen sein Wort ist Geist der uns alle friedlich macht und freundlich macht lebendig macht und auch unsterblich macht



Aktuelle Veranstaltungen 2019

Ein Ende kann ein neuer Anfang sein ...

Leitung Christine Flatz und Marie-Luise Decker

Termine Dienstag 12.02., 26.02., 12.03., 26.03., 09.04. Abschluss 23.04.2019

jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr

Ort Ehe- und Familienzentrum, Herrengasse 4, 6800 Feldkirch

Kosten € 50,00 für alle 6 Abende

Bitte, nimm das nicht persönlich!

Leitung Diana Loretz, Lebens- und Sozialberaterin, Systemtherapeutin

Ludwig Loretz, Lebens- und Sozialberater

Termin Samstag 23.02.2019 von 9.00 – 17.00 Uhr

Ort Bildungshaus St. Arbogast, GötzisKosten € 32,- pro Teilnehmer und Teilnehmerin

Konflikte lösen – Kritikgespräche führen – Stresssituationen meistern

Leitung Albert A. Feldkircher, Dipl. Trainer für prozessorientierte Gruppenarbeit

Termin Sonntag 07.04.2019 von 9.00 – 17.00 Uhr

Ort Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Kosten € 32,00 pro Teilnehmer und Teilnehmerin

€ 16,00 für Alleinerziehende

Kinderbetreuung wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden

Patchworkfamilie -

du und ich, deine, meine, unsere Kinder

Leitung Diana Loretz, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Ludwig Loretz, Dipl. Lebens- und Sozialberater

Termin Samstag 13.04.2019 von 9.00 – 17.00 Uhr

Ort Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Kosten € 32,00 pro Teilnehmer und Teilnehmerin

Nähere Informationen unter <u>www.efz.at</u>

Ehe- und Familienzentrum In jeder Beziehung

Herrengasse 4, A-6800 Feldkirch +43 5522 74139 www.efz.at info@efz.at





Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Kraft

Im Jahr 2019 steht die Aktion Familienfasttag unter dem Motto: "Wandel wagen".

Wenn am Aschermittwoch, in diesem Jahr am 6. März, die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung aufruft, uns für benachteiligte Menschen einzusetzen und mit Spenden unsere Solidarität zu bekunden, dann ist das ein Aufruf der nicht überhört werden sollte.

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

Ein Beispiel – eine Erfolgsgeschichte: In der Region Arusha in Tansania ist die Energieversorgung unzuverlässig, elektrische Energie steht nur begrenzt zur Verfügung. Daher kochen die Frauen meist am offenen Feuer mit Holz. Das hat zur Abholzung der umliegenden Wälder geführt, was sich wiederum negativ auf die Wasserversorgung auswirkt. Ohnehin kommt es auf Grund des Klimawandels immer öfter zu Wassermangel. Die Holzfeuer in den Küchen und Häusern führen zu Rauchentwicklung, einer Gesundheit der Frauen schadet.

Die Partnerorganisation der AFFT WODSTA (Women Development for Science and Technology Association) hat eine Lösung des Problems entwickelt: Energiesparöfen, die die Frauen

aus lokalen Materialien herstellen und mit ebenso selbst produzierten, ökologischen Briketts befeuern.

Bitte helfen Sie mit, die Arbeit dieser Frauen zu unterstützen und zu stärken.

In Vorarlberg wird das Opfer am Aschermittwoch in allen Gottesdiensten für die Aktion Familienfasttag eingehoben. Ein herzliches Danke!

Darüber hinaus ladet die kfb gemeinsam mit der Vorarlberger Landesregierung an diesem Tag um 12.00 Uhr zum Benefizsuppenessen ins Landhaus ein.





Gottesdienstordnung

An Werktagen:

Montag, Mittwoch und Freitag 07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Sonntag:

19.00 Uhr (Samstag - VA) 08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Haus Schillerstraße:

Samstag 16.00 Uhr Eucharistiefeier

LKH Feldkirch:

Dienstag und Sonntag 19.15 Uhr Eucharistiefeier



Angebote zur hl. Beichte

An Werktagen

Mittwoch, Donnerstag und Freitag: jeweils von 08.00 bis 11.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19 Uhr (ausgenommen immer während der Eucharistiefeier), sowie n. Absprache

Öffnungszeiten der Pforte

Tel.: 05522 / 72246-0 Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Gottesdienstordnung

An Werktagen

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr (Mittwoch: Fidelis-Segen)

Sonntag

Sonntag und Feiertage: 06.30 Uhr



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Joshua Noah GABRIEL Vito Andrea Celigoj Isaak Wilhelm Cerha Pia Ada Lorelei Piwonka



Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Werner Weninger
Katharina Primosch
Maria Penninger
Gundula Müller
Dr. Edeltraud Matt
Josef Wielander, Bruder Angelus
Albert Furtenbach
Ingeborg Müller

Impressum

Herausgeber und Redaktionsteam:
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch
Layout: Dipl. Pass. Gabriela von der Thannen-Nuck
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Februar

Freitag, 01. Februar

An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

Samstag, 02. Februar

Darstellung des Herrn

19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzen-

weihe

Erteilung des Einzel-

Blasiussegens,

musikalische Gestaltung

durch den Domchor

Sonntag, 03. Februar

HI. Blasius

Es wird in allen Gottesdiensten der Segen des HI. Blasius gespendet Dienstag, 05. Februar

14.30 Uhr HalbDreiTreff für Senioren im Pfarrhaus

Samstag, 16. Februar

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 17. Februar

08.30 Uhr bis 11.00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhaus

Mittwoch, 20. Februar

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Samstag, 23. Feburar

19.00 Uhr Festmesse der Spältabürger

Du warst Licht
Und schautest mich an Und dein Licht fiel in mich.
Ich spürte deine Augen
in meinem Herzen Und ich begann
mit deinen Augen zu schauen.
Da erkannte
ich dich in den Gesichtern
der andern und die Welt wurde hell

Besondere Anliegen und Gottesdienste im März

Freitag, 01. März

An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

Dienstag, 05. März

14.30 Uhr HalbDreiTreff für Senioren im Pfarrhaus

Mittwoch, 06. März

07.15 Uhr Frühmesse mit Auflegung der geweihten Asche
19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Auflegung der geweihten Asche An diesem Tag wird das Familienfasttagsopfer eingehoben. Spenden können auch auf das Konto "Familienfasttag", IBAN AT83 2011
1800 8086 0000 eingezahlt werden.

Freitag, 08. März

19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht

Donnerstag, 14. März

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Freitag, 15. März

19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht

Sonntag, 17. März

11.00 Uhr Firmvorstellungsgottesdienst

Donnerstag, 21.März

18.00 Uhr Abendmusik im Dom

Freitag, 22. März

19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht

Freitag, 29. März

19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht

Samstag, 30. März

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 31. März

08.30 Uhr bis 11.00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhaus

Am Aschermittwoch beginnt eine andere Zeit:
die Zeit der ungeschminkten Gesichter,
die Zeit des Innehaltens,
die Zeit der Wahrheit.

Dann nehme ich mir Zeit,
Ordnung zu schaffen
mich frei zu machen
von dem, was nicht taugt.
Dann nehme ich mir Zeit,
mich auf mich selbst zu besinnen.
Wo will ich hin?
Führt mein Weg noch zum Ziel?
Am Aschermittwoch ist alles vorbei?
Weit gefehlt!
Jetzt fängt es erst richtig an!

Jahrtag

für die im **Februar** der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre am **Samstag, den 16. Februar** um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2014

Günter Hefel Raimund Weber Mario Koroschitz Veronika Feuerstein Tobias Strohal

2015

Alois Neumüller Margarethe Peter Josef Praxmarer Marianne Dünser

2016

2017

Danica Ambrosig
Leopold Kaindlstorfer
Hubert Tremel
Eva Jakob
Franz Poperl
Josef Baratto
Helene Wohlwend

2018

Johann Ess Otto Bergmeister

Jahrtag

für die im **März** der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre am **Samstag, den 30. März** um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2014

Karl Oblak Herwig Wohlgenannt Anna Stengele

2015

Viktor Klenner Erich Zimmermann Elfriede Müller

2016

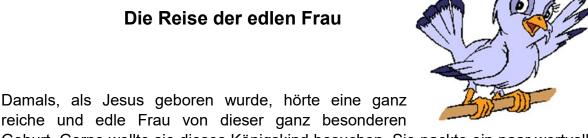
Ludwig Rischer
Gemma Moser
Baldur Grasser
Ing. Robert Mayer
Erika Beresnewitsch
Elisabeth Insam

2017

Herbert Dietrich Helga Heintz

2018

Robert Sonnleitner Gertrud Vinzenz Anna Stürzenbaum Eleonore Sprenger Alex Büchel Walter Andergassen



Geburt. Gerne wollte sie dieses Königskind besuchen. Sie packte ein paar wertvolle Edelsteine ein und folgte den Königen, die zu diesem Kind aufbrachen.

Auf ihrem Weg traf sie auf einen verletzten Mann. Die Könige aber zogen weiter. Doch die Frau blieb stehen und half dem Mann. Sie brachte ihn zu einem Wirten und gab ihm einen Edelstein, sodass er sich um den verletzten Mann kümmern konnte. Dann zog sie weiter Richtung Betlehem.

Nach kurzer Zeit sah sie eine arme Witwe mit ihren Kindern. Sie konnte doch nicht vorbei reiten und so blieb sie auch hier stehen und half ihr. Sie gab ihr genügend Edelsteine, dass sie für sich und ihre Kinder sorgen konnte. Danach zog sie weiter.

Bald wäre sie in Betlehem, beim Königskind, dachte sie. Und freute sich sehr, dass sie dieses besondere Kind besuchen konnte.

Doch schon am nächsten Tag traf sie auf eine Gruppe Menschen, die alle sehr krank waren. Niemand kümmerte sich um sie und in die Stadt durften sie auch nicht mehr. Auch ihnen muss man doch helfen, dachte die edle Frau und blieb stehen. Sie verband die Wunden, kochte Essen für sie und sorgte sich um sie. Die Zeit verging und mittlerweile hatte sie auch keine Edelsteine mehr, so dass sie weiter nach Betlehem reisen konnte. So blieb sie weiterhin bei den Menschen und kümmerte sich um sie.

Mittlerweile war die edle Frau schon sehr alt geworden, aber sie vergaß nie, dass sie sich doch auf dem Weg zum Königskind machen wollte.

Eines Tages ging sie in die Stadt um Essen für die Menschen zu besorgen. Da hörte sie eine Menge johlen und schreien. Sie stieg auf einen Hügel hinauf und sah einen Mann der ein Kreuz trug. Er war voller Blut und hatte große Schmerzen. Keiner half ihm. Da eilte sie zu ihm und gab ihm das einzige was sie noch besaß. Es war ein weißes Leinentuch. Sie reichte es ihm und er legte es auf seine Wunden im Gesicht. Er gab es ihr zurück und sagte "Du warst seit meiner Geburt bei mir - in den Menschen, denen du geholfen hast."

Und als sie das weiße Leinentuch sah, sah sie SEIN Gesicht - das Gesicht des Königkindes!

© Gaby von der Thannen-Nuck

